Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 19 (1909)

Heft: 1

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Karten gut ausgeführt sind. Die Auswahl ist auch unter den fünstlerisch ausgeführten Karten wohl vorhanden. In Betracht kommt alles, was zu dem Interessenkreise des Kindes gehört, also die Tiere, die es kennt, wie Pferde, Hunde, Katzen, aber auch solche, die es nicht kennt, Arrangements von Blumen und Früchten, kleine Landschaften und Szenen aus dem Menschenleben, wie die Aehrenleserinnen, Heimkehr vom Felde.

Ich sagte, es sei leicht, ein berartiges Bilderbuch zu schaffen, und weise noch besonders auf die Reproduktionen von Kunstwerken, antiken und modernen, hin, mit denen wir auch älteren Kindern viel zur Belehrung und Bildung des Gemüts bieten können. Erzählen denn Bater oder Mutter den Kleinen selbsterfundene Geschichtchen zu den Bildern, so werden sie stets aufmerksame Zuhörer sinden, die das einmal gehörte Geschichtchen gern wiederhören. Dieses Erzählen möchte ich als pädagogisches Mittel ausdrücklich empfehlen, denn das lebendige, freigesprochene Wort macht auf die Seele des Kindes einen viel tieseren Eindruck als das gelesene.

Ich hoffe, daß manche Eltern diese Anregung benutzen, um ihren Kindern ein gutes Bilders buch zu schaffen. Bei der Fülle dessen, was heute geboten wird, gelingt es jedem, der ernstelich will, mit Leichtigkeit. "Suchet, so werdet ihr finden." (Die Lebenstunst).

Korrespondenzen und Heilungen.

Graz, 4. Dezember 1908.

Berrn Dr. Imfeld,

Arzt des Santer'schen homöopathischen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Dr.

Nachdem ich Sie für meine Krankheit, | Fibrom im Unterleib, in Folge dessen ich an hartnäckiger Stuhlverstopfung, und allgemeinem Krankheitsgefühl litt, im vergangenen September brieflich um Ihren Rat gebeten hatte, schrieben Sie mir am 21. desselben Monats und teilten mir mit daß das Fibrom wohl schwerlich ohne Operation beseitigt werden könnte, daß aber von einer Kur mit Ihren homöopathischen Mitteln jedenfalls vorläusig eine große Besserung erzielt werden könnte und zwar ebensowohl in Hinsicht auf das örtliche Leiden, als auch in Hinsicht auf den allgesmeinen Gesundheitszustand.

Zu diesem Zwecke rieten Sie mir zu folgenster Kur: 1. Täglich 1 Glas trinken der Lösung von A 2 + L 5 + O 3 in der 3. Verd. 2. morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 3 Korn O 3 trocken nehmen. 3. Einmal täglich den Unterleib mit grüner Salbe einreiben und eine warme Einspritzung machen mit einer Lösung von L 5 + O 5 + Gr. Fl.

Am 26. Ottober begann ich mit meiner Kur. Nach 14 tägigem Gebrauch regelte sich die Stuhlfrage so, daß ich regelmäßig jeden Morgen, gleich nach dem Aufstehen eine reichliche Enterung hatte. Seither habe ich, einige Unregelmäßigkeiten und kleine Störungen ausgenomenen, täglich jeden Morgen Stuhl.

Im Ganzen fühle ich mich bedeutend besser, jene schreckliche Müdigkeit und Abgespanntheit, wie ich sie früher hatte, befällt mich sehr selten, mein Gedächtnis ist wieder stärker, ich arbeite mehr und ruhiger, mein Appetit ist sehr gut und meine Gesichtsfarbe eine bessere, bin nicht mehr so gelb unter den Augen, mein Schlaf ist meist gut und fast immer ruhig.

Hätte schon früher geschrieben, wollte aber zuerst den Berlauf der diesmaligen Periode abwarten, um auch darüber Bericht erstatten zu können. Sie trat 24 Stunden weniger als 4 Wochen ein (also genau am 27. Tage), ich

hatte sie nicht stark, gerade mäßig, und fühlte mich sehr wohl dabei. Der Leib fühlt sich weicher an als vor Beginn der Kur, auch die Geschwulft scheint mir etwas an Umfang abzusnehmen. Seit ungefähr 14 Tagen bemerke ich zuweilen den Abgang einer schleimigen, weißlichsgelben Flüssigteit, als ob sie von einer beginnenden Auflösung des Fibroms herrühren könnte.

Ich bitte ben Herrn Doktor um weiteren gütigen Rat um mich der Gesundheit wieder zuzuführen, wozu ich jetzt die beste Hoffnung habe.

Mit aller Hochachtung zeichnet

Frl. A. B.

Balenciennes (Franfreich), 30. November 1908.

Herrn Dr. Jmfeld, Sauters Laboratorien, Genf. Hochgeehrter Herr Doktor.

Am 31. August konsultirke ich Sie wegen einem 22 jährigen Fräulein, Blanche Blondeau welche an ausgesprochener Lungenschwindsucht verbunden mit Gelenktheumatismus seit langer Zeit krank lag und von ihrem Arzte schon aufgegeben war. Am 2. September verordneten Sie der Kranken A 1 + F 1 + Arth + O 1 + P 2, 3. Berd., morgens und abends je 3 Korn N mit je 6 Korn P 3 trocken zu nehmen, zum Mittage und Abendessen je 5 Korn L 1, abends die Brust mit weißer Salbe eine reiben und die schmerzenden Gelenke mit roter Salbe. Ueberdies war eine Kur mit Ihrem ausgezeichneten Panutrin zu machen.

Seit Beginn der Kur hat sich das Besinden von Frl. Blanche Blondeau, die als unrettbar verloren galt, und deren Ende in fürzester Zeit zu erwarten war, von Tag zu Tag zusehends gebessert. Die schrecklichen Schmerzen, welche die Kranke in den entzündeten Gelenken fühlte, bestehen nicht mehr. Die sehr hohen Fieber sind bedeutend seringer geworden, die Nachtschweiße haben aufgehört. Der Appetit ist gut, die Verdauung ausgezeichnet, Brustschwerzen und Husten sind viel geringer, die Kranke fühlt sich stärker und nimmt an Körpergewicht wieder zu. Der hiesige Arzt muß selbst zugeben, daß der Zustand der Kranken eine sehr große Besserung erfahren habe, ich selbst fange an, an die Möglichkeit der Heilung zu glauben.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Doktor, uns weiterhin mit Ihrem werten Rat beizustehen und den Ausdruck unserer aufrichtigen Dankbarkeit entgegen zu nehmen.

Mit Hochachtungsvollem Gruße empfiehlt sich R. Benri, religiöse Krankenschwester.

Bürid, 30. Oftober 1908.

Herrn Direktor

des Sauter'schen Institutes Genf. Hochgeehrter Herr Direktor.

Bor ungefähr 5 Jahren murbe ich von einem Musichlag über ben gangen Rorper befallen, ber mahrend vieler Monate anhielt, fich immer vermehrte und mich in einen fehr leidenden Buftand verfette. Alle Mittel waren vergebens. Da entschloß ich mich, die für diese Rrantheit in Ihren Büchern empfohlenen Sauter'ichen homoopathischen Mittel anguwenden und ba erlebte ich die Freude, daß in Zeit von etwas weniger als 3 Wochen ber Ausschlag vollständig verschwunden und ich vollkommen geheilt mar. Seitbem find auch nicht bie geringften Spuren eines neuen Ausschlages ju fonftatiren gewesen. Die Mittel, die ich angewendet hatte, waren A 2 + Arth + L 5 + 0 6, zunächst 3. Berd., bann 2. und ichlieglich 1 Berd., L 3 troden, Ginreibungen neglebrien.

mit roter Salbe und Abwaschungen mit grüner Sauter'schen Seife.

Da ich Ihnen heute wegen einer andern, gleich zu nennenden Krankheit, zu schreiben hatte, wollte ich die Gelegenheit nicht vorübersgehen lassen, Ihnen den obigen Fall von Heilung mitzuteilen.

Hochachtend zeichnet

7. N.

Leipzig, ben 21. Septembr 1908.

Herrn Dr. Jinfeld,

Genf.

Sehr geehrter Herr Dottor.

Bin heute so glücklich, Ihnen die frohe Mitteilung machen zu können, daß mein Bruder von seiner Brustfellentzündung gänzlich geheilt ist.

Ende Juni verordneten Sie ihm A 1 + F 1 + O 3 + P 2, 3. Berd., morgens und abends je 3 Korn N mit je 1 Korn P 3 trocken, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn L 3, Einreibungen der franken Brustgegend mit weißer Salbe und warme Umschläge mit A 2 + F 2 + G. Fl.

Der Zustand meines Bruders, der, als ich Sie schriftlich konsultirte, an hohen Fiebern, heftigen Brustschmerzen, starker Atemnot und qualvollem Husten litt, besserte sich schon wenige Tage nach Beginn der Kur. Nach und nach sank die Körpertemperatur von 39 und selbst 39,5 Grad Celsius auf 38,375 und schließlich bis unter 37 entsprechend dem Schwächezustand; die Nachtschweiße hatten gänzlich aufgehört, der Husten war lockerer geworden, die Schmerzen nahmen ab und versichwanden schließlich vollständig. Kurz und gut so ging es von Woche zu Woche und von Tag zu Tag immer besser, was auch unser Hausarzt durch die Untersuchung von Zeit zu Zeit

bestätigte, bis er vor 2 Wochen meinen Bruder als vollkommen geheilt erklärte. —

Es sind nun schon seit 3 Wochen sämtliche Krankheitssymptome, selbst bis auf geringen Husten, total verschwunden. Mein Bruder fühlt sich auch wieder kräftiger hat guten Appetit, nimmt an Körpergewicht wieder zu und erfreut sich des besten Wohlseins.

In seinem, wie auch in meinem eigenen Namen, statte ich Ihnen, hochgeehrter Herr Doktor, unsern herzlichen Dank ab und zeichne mit hochachtungsvollem Gruße, ergebenst

Marie Schulz.

Budapeft, ben 1. Juni 1908.

Sehr geehrter Herr Dr. Imfeld.

Ich habe eine junge Dame behandelt, welche an Gehärmuttergeschwüren litt und welche die Aerzte operiren wollten. Ich habe ihr Vglk., grüne Salbe, A 1 und O 1 in Verd. und L 1 trocken verordnet. Die Krämpse haben schon nachgelassen und die Geschwüre sind ebensalls schon besser geworden.

Run möchte ich sie zur weiteren Behandlung Ihnen empfehlen und zeichne mit hochachtungsvollem Gruß.

Ihr Ergebener

3. n. Sy. 3.

Inhalt von Nr. 12 der Annalen

Bur Brotfrage (Schluß). — Weihnachsspeisen. — Ranbbau in der Schule. — Das Bier als — "stüssiges Brot". — Korrespondenzen und Heilungen: Krampfadergeschwüre; Kniegelenksentzündung; Magenkrampf; chronischer Kehlkopfkatark; Kehlkopfschwindsucht; Krampfeleiden (Epilepsie); Fistel der Brustdrüße; Gelenk-Rheumatismus; Gelbsucht; Leberslecken; Hämorrhoiden; Hodenentzündungen; innere Hängorrhoiden; Aftervorfall.